

Bibelleseplan 2019

Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr das **Matthäus-Evangelium**. Der Anfang (Mt 1,1–4,17) war bereits in den Weihnachtstagen des Vorjahres gelesen worden. Die Hauptmasse des Evangeliums (4,18–23,39) wird mit Rücksicht auf die Bibelfreizeiten der Sommerferien in den Sommermonaten angeboten (15.7.–19.10.). Die Passions- und Ostergeschichte (Kap. 26–28) wird – entsprechend der Kirchenjahreszeit – vom 8.–22.4. gelesen, Kap. 24–25 aus dem gleichen Grund am Ende des Kirchenjahres (vom 15.–23.11.).

Das Lesejahr beginnt mit der Schöpfungs- und Urgeschichte **Genesis (1. Mose)* 1–11** (2.–19.1.; Schöpfungs- und Urgeschichte werden im Vierjahresturnus gelesen, das Buch Genesis als ganzes im Achtjahresturnus). Es folgen vom **Römerbrief** zunächst die Kapitel 1–11 (21.1.–23.2.), danach eine Auswahl aus dem **ersten Samuelbuch** (23.2.–6.4.) endend mit Davids Reaktion bei der Nachricht von Sauls Tod (2 Sam 1,17–27). Nach Ostern wird der ermahnende Schlussteil des Römerbriefes, die Kapitel 12–16, gelesen (23.4.–7.5.), danach Abschnitte aus dem **zweiten Samuelbuch** (8.–29.5.). Das Pfingstfest ist umrahmt von den Lesungen aus dem **Philippenerbrief** (31.5.–13.6.). Es folgen eine Auswahl aus dem Buch der **Sprichwörter (Sprüche)* Kap. 10–24** (14.–29.6.) und daran anschließend der **Jakobusbrief** (1.–13.7.).

Gegen Ende des Kirchenjahres wird aus den Spätschriften des Alten Testaments (oft auch »Apokryphen« oder »Deuterokanonische Schriften« genannt) das Buch **Tobit (Tobias)*** oder – als Alternative dazu – eine Auswahl aus dem Buch **Ijob (Hiob)*** angeboten (21.10.–9.11.), gefolgt von den beiden kleinen Prophetenbüchern **Nahum** (11.–13.11.) und **Obadja** (14.11.).

In der Advents- und Weihnachtszeit werden Abschnitte aus dem zweiten Teil des Buches **Jesaja** (Jes 40–55) gelesen (25.11.–31.12.), an den beiden Weihnachtstagen 25./26.12) der Lobgesang Marias (Magnificat) und der Lobgesang Simeons (Nunc dimittis).

An den Sonn- und Festtagen wird eine **Psalmenreihe** angeboten, die sich um die vollständige Lesung des Psalters in jeweils vier Jahren bemüht. In vielen Psalmen mündet eine Klage in die Erwartung oder die Bitte, Gott möge den Feinden das Unrecht vergelten, das sie dem Beter zugefügt haben. Zuweilen kommen solche Gedanken der Rache und Vergeltung in für uns befremdlicher Heftigkeit und Grausamkeit zum Ausdruck. Die ÖAB ist zu der Auffassung gelangt, dass solche anstößigen Stellen im Leseplan nicht ausgelassen werden sollten, sondern eher der Frage nachzugehen ist, wie sie zu deuten und zu verstehen sind. Weitere Hinweise dazu erhalten Sie auf Wunsch in der Geschäftsstelle (Adresse siehe oben oder unter www.oaab.de).

* »Genesis« ist die für ökumenische Bibelübersetzungen vereinbarte Bezeichnung nach den Loccumer Richtlinien. In Textplanausgaben, die überwiegend für Leserinnen und Leser der **Lutherbibel** bestimmt sind, empfehlen wir, die Bezeichnung der Lutherbibel – »1. Mose« – zu verwenden und die ökumenische Bezeichnung in Klammern zu setzen. Entsprechendes gilt für die Bezeichnungen »Sprichwörter (Sprüche)«, »Tobit (Tobias)« und »Ijob (Hiob)«.

Hinweis:

Wenn nicht nur die Bibelstellen der Bibellese angegeben, sondern auch die Bibeltexthe abgedruckt werden, muss dafür eine Genehmigung bei den Rechteinhabern eingeholt und ein korrekter Copyrightnachweis aufgenommen werden.

Lutherbibel und Gute Nachricht Bibel: © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift: © Katholische Bibelanstalt, Stuttgart